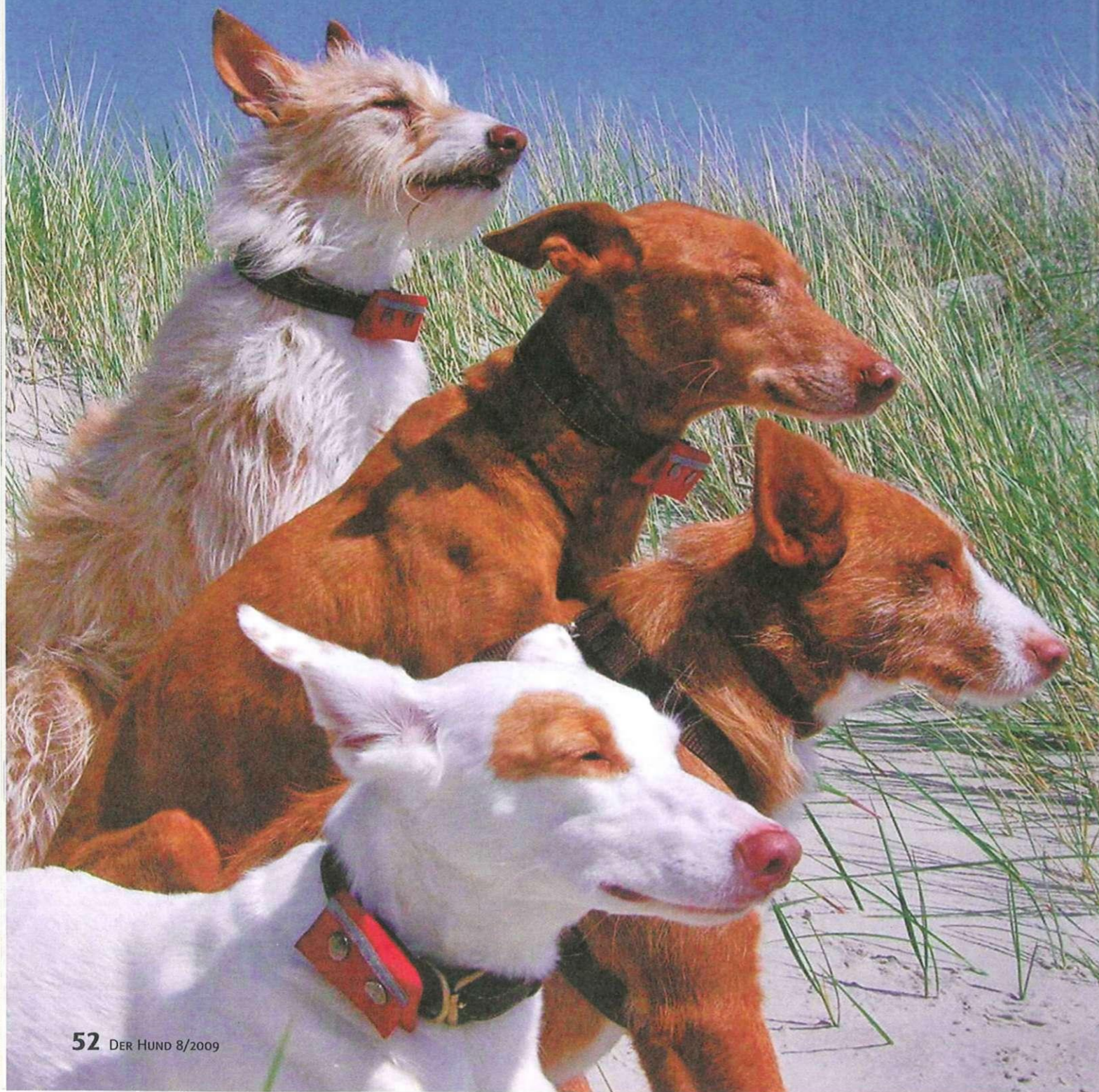


Der Kette entkommen

Sir Toby hatte auf der Urlaubsinsel Mallorca jahrelang an der Kette gelebt, als er eine zweite Chance in Deutschland bekam. Iris Schneider sagt Ihnen, warum seine Eingewöhnung nicht ganz leicht war.



Sir Toby ist ein mallorquinischer Senior, der inzwischen etwa zehn Jahre alt ist und dank einer Tierschutzorganisation nun in Deutschland lebt. Sein ehemaliger Halter, ein Spanier, brachte ihn vor einigen Monaten in die Perrera. Ein Glück für den Podenco Andaluz. Viele seiner Artgenossen werden anders „entsorgt“.

Spanischer Notfall

Befreit von der Kette flog er nach Deutschland, wo er zur weiteren Vermittlung in eine Pflegestelle kam. In der Nähe von Köln lebte er vorübergehend bei einer Frau und weiteren fünf Hunden. Seine Freiheit, sein neues Leben ohne Kette und Männer, die ihm Angst machen, konnte Toby noch nicht genießen, noch nicht begreifen. Aufmerksamkeit, Zuneigung, Bewegung und Kontakt zu anderen Hunden - so konnte ein Hundeleben also auch sein! Es vergingen ein paar Monate und der kleine, ältere Podenco stand noch immer zur Vermittlung auf der Homepage von Hunde-aus-Mallorca. „Notfall“ war die Überschrift! Bei meinem Mann und mir leben bereits drei Podencos. Alle stammen aus Spanien und fanden über Tierschutzorganisationen bei uns ihr Zuhause. Jeder der drei Hunde hat seine Vergangenheit mit entsprechenden „Begleiterscheinungen“. Als Hundetrainerin war mir bewusst, dass ein weiterer Hund, ein vierter (!) Hund, nicht unüberlegt aufgenommen werden sollte. Dennoch: Toby beschäftigte mich. Seine Geschichte, sein Foto - sein Blick!

Fragen über Fragen

Es kam wie es kommen sollte. Kontaktaufnahme mit der Tierschutzorganisation, Telefo-

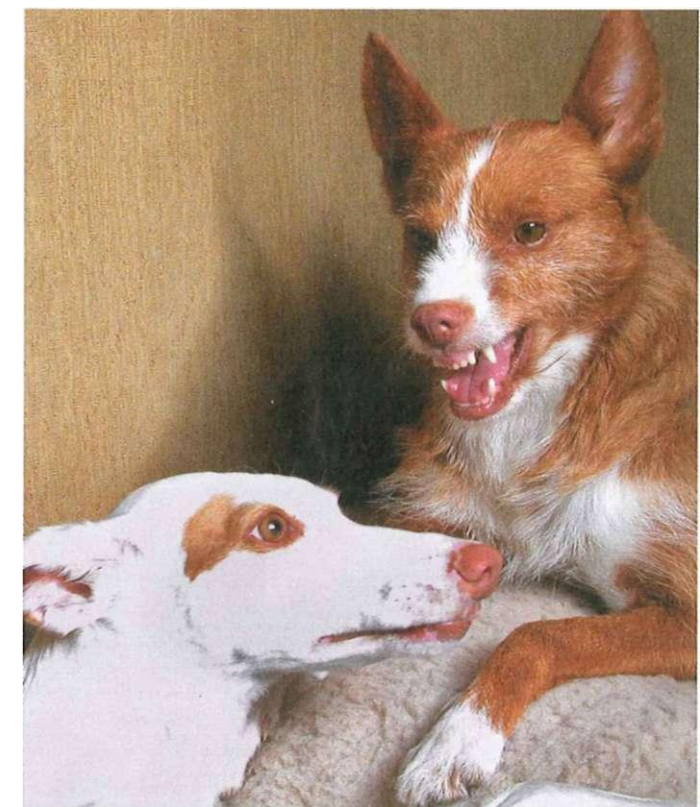
nate, Kennenlerntermin bei uns in Groß-Zimmern. Wir fragten uns: Passt ein vierter Hund in den Laderaum unseres Autos? Können wir mit vier Podencos gleichzeitig Gassi gehen? Werden wir jemals wieder in den Urlaub fahren können - mit Hunden natürlich? Finden Sie mal eine Unterkunft, in der vier Hunde erlaubt sind... Und die allerwichtigste Frage: Was würden die 12 Pfoten Carriño, Seña und Alfonso zu einem weiteren Rudelmitglied „sagen“? Unsere Hunde fanden Sir Toby okay, und mein Mann und ich stimmten somit seinem Einzug bei uns zu. Auf die Auto-, Gassi- und Urlaubsfragen fanden wir ebenso positive Antworten.

Im neuen Zuhause

Inzwischen lebt Toby bereits viele Wochen mit uns zusammen. Den ersten Urlaub gemeinsam mit vier Hunden haben wir auch gut hinter uns gebracht. Toby, der ehemalige Kettenhund, ist voller Überraschungen, von denen er uns, zum Glück wohl dosiert, stetig Kostproben präsentiert. Tobys Kette ist zwar inzwischen längst ab, doch seinen früheren „Job“ nimmt er noch immer sehr ernst. Und das, obwohl wir ihn ganz offiziell längst in Rente schickten. Ein „Arbeitstier“, wie er offenbar ist, lässt nur schwer von seinen Pflichten ab und zeigt sich verantwortungsbewusst - auch ohne Kette. Das Training konnte beginnen! Toby, unser Mallorquiner, bellte und kläffte passioniert und ausdauernd. In unserer Zivilisation gibt es ständig etwas oder jemanden, dem Hund sich mitteilen möchte. Flugzeuge, die sich erdreisten, am Himmel zu fliegen. Donnergeräusche bei Gewitter, die es zu



Sir Toby fristete auf Mallorca ein trauriges Dasein: Er musste acht Jahre seines Lebens angebunden an der Kette verbringen.



Heute ist Sir Toby voll in sein Rudel integriert. Aber es war viel Einsatz nötig, um ihn an die neuen Lebensumstände in Deutschland zu gewöhnen.

verbellen gilt. Menschen, die mit Autos in unserer Straße an- und abfahren. Und dann sind da noch die vielen Hunde in unserem Ort, die sich über große Distanzen durch ihr Gebell gerne und oft mit Toby „unterhalten“. Er hatte es drauf, das Verhaltensrepertoire eines Hundes, der offenbar über viele Jahre sich selbst überlassen war und dessen Beschäftigung im Leben offenbar aus dem oben Beschriebenen bestand!

Rente, nein danke!

Das sind lediglich ein paar Beispiele dafür, wie ein Dreikäsehoch auf vier Pfoten nun „Abwechslung“ in unseren Alltag bringt. Den Umbau, die Vergrößerung meines PKW-Laderaumes hätte ich mir sparen können. Toby hat von dem Begriff „Lebensabend“ komplett andere Vorstellungen

als der Rest des Rudels. Er wurde inzwischen und sehr schnell an eine Transportkiste gewöhnt, die ihren Platz auf der Rückbank meines Autos fand. Der spanische Senior wurde zur Hyäne, wenn ein Lebewesen in die Nähe des Wagens kam. Seine innere Stimme sagte ihm: *Mein Auto, mein Laderaum, mein Rudel* - ich *muss* beschützen und verteidigen. Zuletzt nahm er es mit sechs Pferden und deren Reitern auf...

Sir Toby fühlt sich heutzutage wohl in seiner Autotransportkiste und ich musste die Werbefolie für meine Hundeschule doch nicht entfernen.

Fremde Männer...

Es ist Wochenende, ein sonniger Tag. Freunde besuchen uns. Wir sitzen auf der Terrasse am Tische, mein Mann grillt. Woher hätte ich wis-

sen sollen, dass Toby beschließt: „Der Grill samt Essen gehört mir - nur mir! Männer mag ich nicht und deshalb knurre ich diese an, wenn sie auch nur für einen Atemzug in die Nähe des Grills kommen. Keiner bewegt sich!“

Natürlich war es nicht ganz meiner Aufmerksamkeit entgangen, dass unser neuestes Rudelmitglied *anscheinend* ruhend in der Nähe des Geschehens lag, während die anderen Podencos *tatsächlich* ruhend auf ihren Plätzen schliefen. Zum Glück blieben unsere Gäste trotz Tobys „Auftritt“ ruhig. Wussten sie doch, dass eine Hundetrainerin anwesend war... Und in der Tat nutzte ich die Gelegenheit für eine Trainingseinheit mit unserem „Nicht-Rentner“. Mit Erfolg: Toby hat inzwischen gelernt, dass sich bei uns auch Männer frei bewegen dürfen.

Essen bekommen und mein Mann der „Grillmeister“ ist und bleibt!

Und auch seines Amtes, meine Schuhe im Flur während meiner Abwesenheit zu beschützen (und wenn nötig auch zu verteidigen), haben wir Toby inzwischen enthoben.

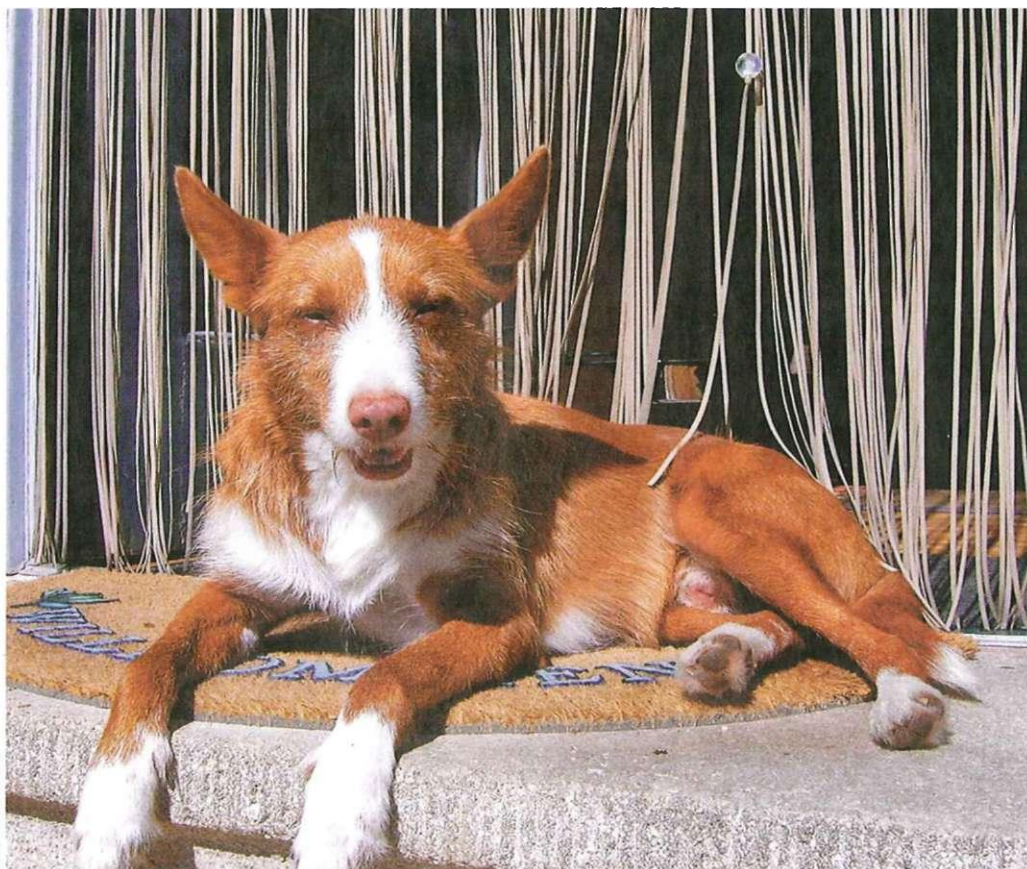
Hin und wieder schaue ich fragend meinen ältesten, souveränen Rüden Cariño an, der gelassen auf seinem Lieblingsplatz döst, und glaube zu hören: „Tja Frauchen, Hundetrainer sind eben auch nur Menschen!“

Pure Lebensfreude

Sir Toby lernt mehr und mehr, sein neues Leben zu genießen. Zeitweise tobt und rennt er mit Seña so schnell durch den Garten, dass sein Hinterteil ihn überholen will und wir fürchten, dass er sich überschlägt.

Und dann sind da noch die Phasen purer Lebensfreude, wenn wir zum Spaziergang aufbrechen oder Futter gereicht wird. Toby freut sich dann so sehr, dass er sich ständig um die eigene Achse dreht. Sein fröhliches Gesicht ist dabei nicht zu übersehen. Tobys Rute kreist dann wie ein Propeller, der ihn fast abheben lässt. Oder er schlägt im Gras Purzelbäume, wälzt sich fröhlich und grunzt vor guter Laune. Mein Mann und ich genießen diese Momente, freuen uns mit dem kleinen Clown und sind froh, dass wir ihn haben - unseren Sir Toby, den ehemaligen Kettenhund!

Iris Schneider ist Jahrgang 1963, Tierheilpraktikerin mit Schwerpunkt Bach-Blüten-Therapie und hat sich als Hundetrainerin auf Körperlich behinderte Vierbeiner spezialisiert. Ihr Podenco-Quartett umfasst die vier ehemaligen Tierheimhunde Bonita, Cariño, Alfonso und Sir Toby.



Fotos: Schneider

Als ehemaliger Wachhund wollte der Rüde im neuen Leben erst nicht einsehen, dass sich fremde Männer im Haus frei bewegen dürfen.